

## **Kühle und Wärme.**

Der Weg zurück zum Dorf und weiter führte das Einhorn und das Pegasusfüllen zuerst nach Sunny Rays Haus. Aber niemand war dort. Immerhin konnte Scootaloo ihre Satteltaschen mit den Schulaufgaben dort ablegen. Sie sprang schnell wieder die Treppen herunter und spürte Twilights Blicke auf sich ruhen.

Das Lächeln des Einhorns schien schmaler zu werden, als sie die geöffneten Flügel sah. Sie waren so winzig und irgendwie ungewöhnlich für das Einhorn.

„Ich habe Sunny Rays einen Brief in den Briefkasten gesteckt.

Sie wird uns in der Bibliothek treffen, wenn sie wieder nach Hause kommt.“

Ihre Stimme klang aufgeregt und Scootaloo legte fragend den Kopf schief. Doch bevor sie eine Frage stellen konnte führte sie das Einhorn weiter. Dabei tänzelte ihre Schweif von einer zur anderen Seite und sie murmelte Worte leise zu sich. Scootaloo beeilte sich neben sie treten und öffnete den Mund, während sie über den Marktplatz gingen.

Twilight war jedoch schneller.

„Ich habe dich schon vorher mehrmals hier gesehen, oder?“

Sie nickte bloß, versuchte wieder zu sprechen, doch Twilight war erneut schneller.

„Aber du bist nicht aus Ponyville, oder?“

Das Pegasusfüllen schüttelte den Kopf und zum dritten Mal öffnete sie den Mund.

Die nächsten Fragen kamen wieder zu schnell, aber dieses Mal würde sie auch Antworten müssen.

„Ich bin auch nicht von hier.

Wo kommst du denn her?

Und warum haben deine Eltern dich bei deiner Tante gelassen?“

Scootaloo schloss den Mund wieder und überlegte. Ihr Blick wanderte über das vorausgehende Einhorn und blieb auf ihrer besonders gefärbten Mähne hängen. Twilight wartete nach vorne schauend, dass die Kleine antwortete und bemerkte ihren abschätzenden Blick gar nicht.

Scootaloo legte den Flügel eng an ihren Körper und schlug ein Mal mit dem Schweif aus.

„Ich wohnte zuerst mit meiner Mum in Cloudsdale.

Sie ist eine Köchin und...“

Ihre Flügel zitterten und öffneten sich leicht. Auch ihr Schweif flatterte herum und ihr linker Vorderhuf strich über den Boden. Sie betrachtete sich selbst und schien nicht sicher zu sein, warum sie so reagierte.

„Alles in...“

Twilight sah sich zu dem Füllen um und legte lächelnd den Kopf schief. Ihr Versuch sie wieder zu beruhigen wurde von der Kleinen selbst unterbrochen.

„Wo kommst du denn her?“

Diese schnelle Frage klang gehetzt aus ihrem Mund und sie biss sich schnell auf die Lippen, um sich wieder zu beruhigen. Scootaloo hörte der Antwort nur halbherzig zu, da in ihrem Inneren ihr Herz gegen ihre Rippen pochte und alles an ihr in Aufregung war.

Eine Aufregung, die sie nicht verstehen konnte.

Das Bild aus dem letzten Traum kam ihr wieder unwillkommen in den Sinn. Die grün leuchtenden Augen ihrer Mutter und der kalte Huf. Nur warum dachte sie ausgerechnet jetzt daran.

„...und dann bin ich nach Ponyville gekommen, um...

Hörst du mir zu, Scootaloo.“

Die Kleine schreckte aus ihren Gedanken auf, als Twilight stehen blieb und sie nun genau musterte.

Seitdem sie das Haus der Tante verlassen hatten, wobei nein, seitdem sie von ihrer Mutter erzählt hatte, war die Kleine das reinste Nervenbündel. Das Einhorn ließ ihre Antwort noch einmal in ihrem Kopf herumspuken und schüttelte ihn danach. Es gab nichts ungewöhnliches an diesen Antworten.

Also warum war das Füllen so nervös? Twilight lächelte, soweit sie es mit ihrem verwirrten Gesichtsausdruck hinbekam, strich nervös mit einem Huf über den Boden und trat näher an Scootaloo heran. Sie suchte den Blick der Kleinen. Ihre Augen schienen geweitet, nicht fokussiert und Twilight sah eine flüchtige Träne aus dem Linken tropfen.

„Hey, Zuckerstück, alles in Ordnung bei dir?“

Twilight hob den Huf, doch noch hielt sie etwas davon ab die Kleine zu berühren. Scootaloo töltete einige Schritte zurück. Ihre Flügel öffneten sich noch weiter und jetzt zitterten sie so stark, dass sie den Körper mit beeinträchtigten. Die Kleine kaute auf ihrer Unterlippe herum, als hätte sie Steine darin und atmete flach und immer schneller werdend ein.

Blicke durchbohrten das ältere Einhorn und die Händler flüsterten irgendwie besorgt. Golden Harvest warf Twilight einen verwirrten Blick zu und schüttelte danach den Kopf

Jetzt war es genug. Twilight packte mit einem Huf das Füllen, zog es schnell mit sich mit und galoppierte über den Marktplatz so schnell sie konnte. Sie wurde auch nicht langsamer, als sie endlich zu ihrem neuen Heim kam, dem gewaltigen Baumhaus der Golden Oak Library. Ihre Magie öffnete blitzschnell die Türflügel, warf sie direkt wieder hinter sich zu und sperrte alle anderen Ponys aus.

Erst in den sicheren Hallen und umgeben von dem vertrauten Geruch der Bücher ließ sie das zitternde Füllen los und atmete angestrengt aus.

Ihre Hufe führten sie nahe bei der nach Luft schnappenden Scootaloo herum und sie murmelte mehrere Phrasen zu sich selbst.

„Es wird...nur die Ruhe...Nein das klingt auch nicht...Spike, **Spike**. Ach komm schon.“

Sie rief mit nervösen Unterton nach jemanden und der letzte laute Ruf riss Scootaloo aus ihrer kreisenden Erinnerung. Diese grünen Augen, dieser kalte Huf und als letztes Bild, Luna.

„Meine Güte, Twilight. Ist etwas passiert...“

Diese Stimme das war kein Pony und...Richtig Scootaloo sah einen kleinen Drachen gehetzt die Treppen hinunter laufen und wich zitternd gegen die Bänke in der Mitte zurück. Es war nicht die Angst vor ihm, aber Angst war trotzdem gerade ihr hauptsächlichstes Gefühl und sie übermannte sie. Sie presste die Augen zusammen, warum waren diese Gefühle so über sie hereingebrochen.

Beinahe als wären sie nicht ihre eigenen. Zitternd prallte sie gegen etwas, oder fiel zu Boden, genau wusste sie es nicht.

Eine warme Hand strich ihr sanft über die Mähne und berührte sie an der Wange. Das Gefühl von Schuppen kitzelte auf ihrem Fell und die Wärme aus ihnen war unglaublich befreiend.

„Sie ist kühl, Twilight.“

Einen genervten Ausruf später begann die höhere Stimme von Twilight ruhig in ihren Ohren zu klingen.

„Für dich sind wir alle kühl, Spike. Beeil dich. Eine Decke und warmen Kakao.“

Ein zögerlicher Huf ersetzte die warme Schuppenhand und strich weiter über das Gesicht. Flatterndes Papier und das unverkennbare Geräusch wirkender Magie weckte in Scootaloo den drang die Augen aufzuschlagen. Tränen, warum Tränen? Sie öffnete den Mund und schluckte.

Sie strich sich mit einem zitternden Huf über die Augen und sah erst danach wieder klarer. Twilight strich ihr irgendwie deplatziert über das Gesicht, während sie Bücher wälzte und einen immer größeren Haufen aufgeschlagener und zugeklappter Bücher neben sich im Raum verteilte. Ihr eines Auge folgte den Linien in den Bücher und das andere sah dann und wann zu Scootaloo hinab.

„Also es ist kein Poison Joke, keine Krankheit, ich glaube auch keine Vergiftung...“

Erst jetzt bemerkte sie, dass Scootaloo sie mit großen verweinten Augen anstarrte. Sie zog den Huf zurück, ließ das Buch sinken und verzog das Gesicht in vorsichtigem Lächeln.

Scootaloo atmete einen Schluchzer aus und zog ebenso Luft ein.

Tapsende Füße lenkten die Aufmerksamkeit von Beiden zur Treppe, als der kleine Drache mit einer zusammengefalteten Decke und einem dampfenden Becher wieder herunter kam.

Sein Blick wechselte schnell von gehetzt zu einem aufmunternden Lächeln, als er die großen aufgerissenen Augen des kleineren Fohlens sah. Twilight wirkte einen Zauber und faltete mit ihm blitzschnell die Decke in der Luft auseinander und legte sie auf das Füllen.

Dann räusperte sie sich und ihr Lächeln wurde dünner. Doch ihre Stimme klang noch dünner.

„Hast du Heimweh?“

Der Drache trat näher, fing den Blick der Kleinen auf und sein Lächeln wirkte beruhigender auf sie. Er hob wieder die Krallenhand und legte sie wieder auf ihr Gesicht, um die Wärme weiter zu geben. Mit der anderen Hand stellte er die Tasse vorsichtig neben sie. Doch noch immer zitterten ihre Flügel und übertrugen es auf ihren Körper.

„Twilight sieht das wie Heimweh aus?“

Die Stimme drang warm in die Ohren von Scootaloo und sie schüttelte stumm den Kopf. Sie stellte einen Huf auf, wollte aufstehen, doch dafür zitterte er noch viel zu sehr.

„Bleib besser noch ein bisschen liegen. Ja?“

Die weibliche Stimme klang zwar ebenfalls warm, aber gleichzeitig sehr besorgt in ihren Ohren.

Ein Huf legte sich zögernd auf ihren und ein größerer Körper kuschelte sich sehr verhalten neben sie.

„Spike, ein Brief an Sunny Rays, sofort.“

Das flüsterte Twilight und hob einen Huf, um ihn zögerlich um das kleinere Füllen zu legen.

Spike ließ das Fohlen los, wollte Papier und Feder holen, blieb aber schnell wieder stehen.

„Wer ist denn Sunny Rays?“

Diese Frage hallte über Scootaloo hinweg und sie öffnete automatisch den Mund.

„Meine Tante.“

Waren das Kondenswolken aus dem Mund des Füllens? Twilight berührte die Kleine zögerlich im Gesicht und ja, sie war kühl. Scootaloo sah ihr mit großen Augen entgegen und sie zog den Huf schnell wieder zurück.

„Ich...ich weiß nicht, was mit mir los ist. Es tut mir Leid.“

Keine Kondenswolken mehr und die Schluchzer waren auch fast verschwunden, doch das Zittern ihrer Flügel und Hufen war noch nicht vorbei. Twilight lächelte und atmete tief ein.

„Willst du mir erzählen, was dich bedrückt?

Oder soll ich jemanden holen, der dir helfen kann?“

Twilights Stimme klang sanft in Scootaloos Ohren und sie sah zu dem Einhorn hinauf. In ihr stritten sich zwei Gedanken und verknöteten sich.

Scootaloo seufzte und schloss kurz die Augen.

„Ich...weiß nicht wo ich anfangen soll.“

Das kam wie von selbst aus ihrem Mund. Das Füllen ließ den Kopf sinken und Spike hielt ihn mit einer Hand auf.

„Einfach von vorne, Kurze.“

Das letzte Wort brachte ihr eine Stute in die Gedanken zurück, Rainbow Dash und sie hielt das Bild fest. Sie musste doch mutig sein und so wie sie.

„Ich hatte einen sehr eigenartigen Traum vorletzte Nacht und...“

Scootaloo entließ alles, was sie geträumt hatte, ihre Angst um, oder vor ihrer Mum. Ihre Enttäuschung nahm sich selbst Worte und brachte sich ein.

Sie wollte ihre Mum immer um sich haben, aber dann wäre sie her unten nicht glücklich.

Nachdem sie das ausgesprochen hatte hielt sie inne und kaute wieder auf ihrer Lippe herum.

Twilight sah ihr schweigend und nachdenklich bei ihrer Erzählung zu. Doch sie hatte bereits nachdem das Füllen Träume erwähnt hatte, den Kopf geschüttelt und mit dem sortieren ihrer Aufgaben begonnen. Natürlich würde es keine Verzögerung geben. Die Kleine könnte ja hm, ihre Checkliste abhaken, während sie die Bücher mit der Magie sortierte. Morgen wäre sie wieder in der Schule wenn alles nach Plan lief und...

Erst als Scootaloo sich nach dem Kakao streckte und ihn schlüpfend zur Hälfte austrank, erwachte Twilight aus ihrer Überlegung und wandte ihr wieder ihre Aufmerksamkeit zu.

„Weißt du, unsere Träume helfen uns dabei die Sachen, die wir am Tag zuvor erlebt haben zu verarbeiten und zeigen uns außerdem unbewusste Ängste auf. Aber diese Sachen sind nicht wirklich so schlimm. Jetzt, wo du sie jemanden erzählt hast, kannst du bestimmt besser.“

Ein Blick auf das Fohlen und Spike ließ Twilight ihren Monolog vergessen. Scootaloo schaute mit hängenden Schultern und enttäuschem Gesichtsausdruck zu ihr, Spike beinahe unglaublich.

„Du glaubst sie sind nicht schlimm?“

Aber warum fühlt es sich dann jetzt so schlimm an?“

Die Stimme der Kleinen zitterte und sie ließ danach den Kopf sinken.

Bevor Twilight etwas erwidern konnte, schaltete sich Spike ein.

„Weißt du, ich hatte auch schon richtig schlimme Alpträume.

Aber weißt du was mir dann immer hilft?

Die Erinnerung an meine Freunde und wenn ich mir ihre Gesichter vorstelle.“

Der Drache hob den Kopf des Fohlens an und lächelte ihr sanft in das Gesicht. Beide tauschten einen dankbaren Blick aus und dann räusperte sich Twilight.

„Ich wollte nicht sagen, dass Träume sich nicht schlimm anfühlen können, aber...“

Scootaloo krabbelte unter der Decke hervor und stand zögerlich auf. Noch ein wenig zittrig auf den Beinen tänzelte sie auf der Stelle und atmete tief ein.

„Ich...danke Twilight und danke, ähm...“

Das erste Danke klang enttäuscht, doch das zweite war klarer und ehrlicher. Der Drache lächelte wieder und nickte dem Fohlen zu.

„Ich bin Spike.“

Bevor weitere Gespräche zwischen den Beiden losbrechen konnte, sprach Twilight.

„Wir sollten hier aufräumen, Spike.

Scootaloo schau dich doch schon einmal um und versuche dich ein bisschen zu beruh... ähm ich meine zu organisieren.

Dann können wir anfangen die Bücher neu zu sortieren und...“

Twilight hob mit ihrer Magie die Decke, die leere Tasse und Spike an und verschwand über die Treppe nach oben. Der Drache winkte freudig zu Scootaloo und erst, als ein Zischen von Twilight kam, drehte er den Kopf ihr zu und ein geflüstertes Gespräch begann.

Inzwischen tänzelte Scootaloo in der Bibliothek herum, wanderte zwischen den Bücherstapeln herum und betrachtete die Titel. Noch immer pochte ihr Herz ein wenig und sie spürte die Flügel zittern, aber das Gehen half.

„Daring Do und der Tanz mit Changelings.

Gefühl und Magie.

Hooviler Twists.

Die Küche der Erdponys.“

Bevor sie auch nur eines der Bücher aufschlagen konnte kam Twilight wieder, lächelte und begann damit die Bücher aus allen Regalen zu levitieren. Scootaloo öffnete den Mund.

„Ich wollte nicht.“

Twilight lächelte sanft und hob den Huf. Sie trottete neben sie, schaute sich um und legte einen Huf auf ihre Lippen.

„Mir hilft bei Alpträumen immer ein Stück Schokolade.

Deswegen habe ich immer eine Tafel in meinem Nachttisch.

Aber bitte sag es nicht Spike. Das ist ein Geheimnis zwischen uns, okay?

Wenn aber gar nichts anderes mehr hilft, dann...

Die letzten Worte flüsterte sie nur noch in das Ohr des Füllen.

„Wirklich und das hilft?“

Twilight nickte und strich dem Füllen mit einem Huf über die Mähne. Weder zitterte ihr Huf dieses Mal, noch hielt sie unnatürlichen Abstand zu dem Pegasus. Eher im Gegenteil, sie schien endlich das richtige Maß gefunden zu haben.

„Ja, ein Photo meiner Mum hilft immer.“